



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 132. Sonnabend den 8. Juni 1833.

O e s t e r r e i c h.

In einem Schreiben aus Wien vom 25. Mai — in der Allg. Zeit. — heißt es: „Die Post aus Konstantinopel vom 10ten d. ist eingetroffen. Die Briefe sind noch nicht alle ausgetheilt, und man erfährt nur auf nicht offiziellem Wege, daß der Sultan auf Anrathen des Divans seine Nachgiebigkeit gegen Ibrahim Pascha so weit getrieben haben solle, daß er nicht nur Adana cedirt, sondern auch den ganzen Distrikt vom Taurus in erblichem Pacht an ihn übertragen habe. Es heißt nun, daß diese Conzessionen von dem Grafen Orloff gemißbilligt worden seyen, da sie viel weiter gehen, als die Zugeständnisse, welche der General Narajewitsch im Namen des Sultans in Alexandrien zu machen hatte, und welche die Basis bildeten, auf welcher der Russische Hof allein die Unterhandlungen zwischen der Pforte und Mehemed Ali geführt wissen wollte. Die zur Oeffentlichkeit gebrachte Russische Erklärung spricht sich allerdings hierüber sehr bestimmt aus, und es wird versichert, daß Graf Pozzo di Borgo in ähnlichem Sinne eine Eröffnung in Paris gemacht, wogegen die Französische Regierung nichts einzuwenden gewußt habe. Inzwischen muß man, um eine klarere Ansicht von der Lage der Dinge zu gewinnen, jedenfalls nähere Erläuterungen über die angebliche Protestation des Grafen Orloff abwarten. Sie wäre, hätte der Graf sie so abgegeben, wie die Privatbriefe sie bezeichnen, von zu großer Wichtigkeit, und würde auf die orientalischen Angelegenheiten einen zu wesentlichen Einfluß üben, als daß man nicht annehmen müßte, daß darüber besonders und mittelst Courier berichtet worden wäre. Dies war nicht der Fall.“

D e u t s c h l a n d.

München, vom 30. Mai. — Das heutige Regierungsblatt meldet die Ernennung des Staatsraths Arnold v. Wieg zum Königl. Bayerischen Bundestags-Gesandten und Gesandten am Kurhessischen, am Großherzogth. Hessischen und am Nassauischen Hofe.

Dem Vernehmen nach werden Se. Majestät der König nächsten Sonnabend Ihre früher verschobene Reise nach Italien wirklich antreten.

Die hiesige politische Zeitung sagt: „Der Korrespondent von und für Deutschland No. 143 enthält einen Artikel aus München, nach welchem an das hiesige von Eichthalsche Haus durch die Griechische Regenschaft das Ersuchen ergangen seyn soll, ein Einladungs-Cirkular an absolvirte und geprüfte Juristen und Kameralisten gelangen zu lassen, wodurch diesen sehr annehmbare Ausichten in Griechischem Dienste eröffnet werden. Wir sind ersucht, diesen Artikel dahin zu berichtigen, daß das v. Eichthalsche Haus nur angegangen wurde, einige Individuen, welche die Regenschaft unter jenen geprüften Juristen und Kameralisten, die früher ihre Dienste dem Griechischen Staate anboten, bezeichnete, mit den nöthigen Mitteln, um sich an den Ort ihrer neuen Bestimmung zu begeben, zu versehen.“

Am 27. Mai Morgens sind die in Speier garnisirenden Jäger und Chevauxlegers nach Neustadt und Hambach marschirt, um allenfallsige Unordnungen, welche an diesem Tage, als dem Jahrestage des Hambacher Festes, daselbst stattfinden könnten, zu verhindern. Nach dem, was man bis jetzt vernimmt, dürfte zwar eine Versammlung stattgefunden haben, indessen scheinen keine Unordnungen begangen worden zu seyn. (Nachrichten aus Speier vom 28sten zufolge, sind die nach Neustadt gezogenen Truppen bereits wieder zurückgekehrt. Es waren die Gerichts-Beörden von Frankenthal, und dann, außer den Truppen aus Speier und dem kürzlich in den Rhein-Kreis gekommenen Bataillon des 15ten Infanterie-Regiments, auch ein Theil der Landauer Garnison, — zusammen 2 Bataillone Infanterie, 1 Eskadron Chevauxlegers und 4 Kanonen — an Ort und Stelle.)

Der Speierer Zeitung zufolge, sind bei dem Auseinandertreiben der bei Neustadt (Hambach) beabsichtigten Versammlung mehrere Leute verwundet worden.

Nach der Ausjage von Reisenden ist Herr v. Eheateaubriand in Waldmünchen angekommen und wartet

auf Vasse nach Prag, wohin er sich, in Aufträgen der Herzogin von Berry, an Karl X. und dessen Familie begeben soll.

Herr Hauptmann Trentini ist gestern aus der Quarantaine von Triest mit den noch rückständigen Pechen und Brieffschaften aus Griechenland hier angekommen. Sowohl die durch ihn gebrachten Briefe, welche bis zum 10. April reichen, als auch die neuesten aus Nauplia in Triest eingelaufenen Nachrichten vom 26. April und die aus Patras vom 2. Mai bestätigen die sich immer mehr ausbreitende und befestigende Ruhe und Ordnung in dem noch vor Kurzem so tief erschütterten Lande, und das Zutrauen, welches man in die Absichten und Maßregeln der Regentschaft setzt.

Auf Anordnung der Griechischen Regentschaft soll ein großer Transport Tuch, Leinwand, Schuhe u. für die Griechischen Truppen nach Triest abgehen.

Karlsruhe, vom 28. Mai. — Gestern begaben sich Se. Königl. Hoheit der Großherzog, in Begleitung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin, Ihrer Hoheiten der Markgrafen Wilhelm und Maximilian, Ihrer Durchlauchten des Herrn Fürsten und der Frau Fürstin von Fürstenberg, so wie des Königl. Preussischen Gesandten am hiesigen Hofe, Freiherrn v. Otterstädt, nach Schöck, um das Schiff „die Stadt Koblenz“, welches die regelmäßige Dampfschiffahrt auf dem Ober-Rhein eröffnet, mit einem Besuche zu beehren. Dieses Schiff war für jenen Zweck von der Direction der Preussisch-Rheinischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Köln ausdrücklich nach Schöck gesendet, und Se. Königl. Hoheit der Großherzog war durch zwei Mitglieder des Verwaltungsrathes der Gesellschaft, den Präsidenten Merckens und den Herrn Becker, beide notable Handelsherren aus Köln, unter Vermittelung des Herrn Generalen v. Otterstädt, ehrenbierig eingeladen worden, von diesem Schiffe Gebrauch zu machen und eine Lustfahrt darauf anzunehmen, welche stromaufwärts bis gegen Darlanden veranstaltet wurde. Das herrlichste Wetter begünstigte die Fahrt, und nicht allein die daran selbst Theilnehmenden, sondern auch eine zahlreiche zu Schöck und der ganzen Stromstrecke auf beiden Ufern versammelte Menge aus allen Ständen erfreute sich des neuen schönen Schaupiels, besonders aber der Gegenwart des geliebten Landesherrn in heiterer, froher Umgebung. Eine Anzahl der angesehensten Einwohner von Schöck waren den höchsten Herrschaften zu Pferde entgegengezogen, und begleiteten Höchstdieselben durch den mit Triumphbogen und Laub- und Blumengewinden festlich geschmückten Ort bis an den Hafen. Hier befanden sich zum feierlichen Empfange der Ober-Vogt des Amtes, die Behörden des Ortes, die obengenannten Kölner Commissarien und die Mitglieder des Handlungs-Vorstandes von Karlsruhe. Das Schiff, unter Badischer Hauptflagge, war außerdem mit den Flaggen der Uferstaaten und mit denen der verschiedenen Preussischen Provinzen reich geziert; eine rauschende Musik befand

sich auf demselben und mehrere Geschütze beantworteten die vom Lande aus und von andern Fahrzeugen her erstallenden Ehrensalven. Der allgemeinste froheste Jubel belebte alle diese Anordnungen, welche überall aus dem freien und herzlichen Bestreben der Theilnehmenden, ihre treuen Gesinnungen für den verehrten Großherzog und das Großherzogliche Haus an den Tag zu legen, unausgesprochen hervorgegangen waren. Das Schiff hat durch seine geschmackvolle und treffliche Einrichtung sich des Falls der Allerhöchsten Herrschaften zu erfreuen gehabt, und diese neue Ausdehnung der Dampfschiffahrt auf dem Ober-Rhein berechtigt zu den schönsten Hoffnungen eines lebhaften Verkehrs, von dessen wohlthätigen Folgen die Einwohner von Schöck das zunehmende Gedeihen ihrer Handelsthätigkeit erwarten. Sie haben daher dem Großherzoge die unterthänigste Bitte vorgetragen, welche von Höchstdemselben gewährt wurde, für den Ort und den Hafen den Namen „Leopolds-Hafen“ annehmen zu dürfen.

In einem Schreiben aus Darmstadt vom 29. Mai in der Ober-Post-Amts-Zeitung) heißt es: „Der seit dem Frankfurter Attentat in strenger Haft hieselbst befindliche Student Kochow aus Braunschweig ist, von seinen Wunden geheilt, heute nach Frankfurt unter sicherer Geleirung abgeführt worden. Seinen Platz auf dem Rheinther hat aber ein plötzlich ganz unermuthet hieselbst verhafteter Gießener Studiosus eingenommen, der sich bei seinen Eltern in den Ferien befand. Man spricht auch von andern Verhaftungen, die, gleich dieser, mit den zu Gießen und Buxbach geschehenen zusammenhängen sollen. Dies Alles, und die gleichzeitigen plötzlichen Einziehungen von Beurlaubten, die seit einigen Tagen stattfinden, erregt großes Aufsehen. Man glaubt, daß endlich die ernstlichen Maßregeln zur Unterdrückung der schon so weit verbreiteten, Ruhe und gesetzliche Ordnung so sehr gefährdenden, demagogischen Unruhen ergriffen und die Schuldigen zu strenger Strafe gezogen werden. Die Einziehung des Militärs sieht man hauptsächlich als Vorsichtsmaßregel wegen einer etwaigen Wiederholung des Hambacher Festes und der dann möglichen Folgen an. Man behauptet nach glaubwürdigen Erzählungen von Augenzeugen, daß mehrere Hundert Studenten u. zum Theil bewaffnet, durch die südlichsten Gebirgsgegenden dieser Provinz nach Rhein-Baiern passirt seyen. Auch erzählt man heute hier allgemein von bedeutenden blutigen Ereignissen, die dort vorgefallen seyen. Diese Nachricht ist aber nicht verbürgt; ich für meine Person glaube sie nicht, führe sie aber an, als einen Beweis, wie gespannt jetzt die Gemüther sind, und wie sie die Fama stets in Bewegung hält. So hieß es gestern fast eben so allgemein, in Gießen seyen revolutionäre Ausritte vorgefallen, Häuser zerstört und niedergebrannt u. s. w. Immer ist dieser Zustand der Dinge, die Frucht der verderblichen Saaten unserer tollen Volksverführer, höchst beklagenswerth, da er Handel und Ver-

fehr lähmen und alles Vertrauen zerstören muß. Hoffentlich werden ihm übereinstimmende, weise und kräftige Maßregeln der Deutschen Regierungen bald abhelfen. Alle Freunde der Ordnung, alle braven und rechtlichen Bürger hoffen dies!"

Frankreich.

Paris, vom 27. Mai. — Der Moniteur theilt in seinem gestrigen Blatte den Bericht des Deputirten Bérigny über den Gesch. Entwurf in Betreff der hiesigen Denkmäler, so wie der Kanäle und Straßen mit. Dieses lange Aktenstück ist in eben so viele Abschnitte getheilt, als der Gesch. Entwurf Artikel enthält. Der erste Abschnitt enthält ein Verzeichniß aller hiesigen Denkmäler, deren Vollendung der Minister dringend verlangt. Die Kosten werden von der Regierung auf 24 Mill. Fr. veranschlagt; die Kommission hat dieselben aber auf 17,240,000 Fr. reducirt. Die Ausgaben für die neuen Gebäude der Königl. Bibliothek sind hier nicht mit inbegriffen. Außerdem wird für die Beendigung und Vereinerung des Louvre mit den Tuilerien und für den Ankauf der dazu erforderlichen Häuser und Grundstücke die Summe von 18 Mill. verlangt. Ferner für die Beendigung der Kanäle 44 Mill., für die Unterhaltung und Fortführung der Chaussees 17 Mill., für die Heerstraßen in den westlichen Departements 12 Mill., für die Vollendung der Leuchtthürme $2\frac{1}{2}$ Mill. und für Versuche mit Eisenbahnen 500,000 Fr.

Die Regierung hat angeordnet, daß die Armen-Anstalt in Villers-Cotterets, ganz in der Nähe von Paris, geräumt werde, um in die zu dieser Anstalt gehörigen Gebäude eine Garnison von 2 bis 3000 Mann legen zu können. Der National ist über diese Maßregel sehr ungehalten und findet darin einen neuen Beweis des Mißtrauens, welches die Regierung gegen die Gesinnung der Einwohnerschaft der Hauptstadt hege, die man von allen Seiten mit Festungswerken und Truppen umgebe.

Im Laufe der Beratungen über die Verbürgung der Griechischen Anleihe hatte ein Mitglied der Deputirten-Kammer geäußert, daß die Einfahrt in die Dardanellen dem Französischen Geschwader verweigert worden sey, — eine Behauptung, die der Herzog von Broglie sofort für ungegründet erklärte. Da indessen mehrere Blätter und namentlich der Courier français gestern jene Behauptung wiederholten, so erklärte sich heute der Moniteur aufs Neue für ermächtigt, denselben auf das Bestimmteste zu widersprechen.

In der Gazette du Midi liest man: „Wenn der Liberalismus sich voll Verachtung gegen das alte Königs-Geschlecht zeigt, welchem Frankreich so viel Großes verdankt, so muß man es seiner Unwissenheit zu Gute halten. Hielten die Männer der Revolution, bei ihrer Gewohnheit, Alles, was vor 1789 geschah, gering zu schätzen, es nicht für überflüssig, die Geschichte ihres Vaterlandes zu studiren, so würden sie sich schämen müssen, die Bourbonen, welche die Repräsentanten un-

sern alten Ruhmes sind, durch feige Lasterungen zu verfolgen. Was war Frankreich im Beginn des dritten Königs-Geschlechts und was ist es jetzt, nachdem dieses in die Verbannung gewandert ist. Als Hugo Capet auf den Thron stieg, bestand die Krone aus drei Provinzen: der Picardie, der Isle-de-France und dem Orléanais. Der Rest war, in Folge der Ansartung des Feudal-Systems, in eine Menge kleiner Souverainitäten zerstückelt, die aus einem einzigen Volke mehrere, oft feindlich gegen einander gesinnte Nationen machten. Der Eroberungsgeist pflanzte sich, wie durch eine Art von Ueberlieferung, in der Familie Hugo Capet's fort; von Vater auf Sohn vererbt, ward der zur Vergrößerung des Landes gefaßte Plan mit der dem Familiengeiste eigenen Festigkeit verfolgt. Auch giebt es fast keinen einzigen König aus dem dritten Geschlechte, der nicht das ihm überlieferte Erbe vergrößert hätte. Berry ward unter Philipp I. durch Ankauf erworben, Lothringen und die Normandie unter Philipp August durch Eroberung, Languedoc durch Erbschaft unter Philipp dem Kühnen, das Lyonnese durch Ankauf unter Philipp dem Schönen, die Champagne durch Heirath unter demselben, die Dauphiné durch Schenkung unter Philipp von Valois, Poitou, Anjou, Saint-Onge und Limousin durch Eroberung unter Karl V., die Guyenne und die nördliche Gascogne durch Eroberung unter Karl VII., die Provence, Maine und Anjou durch Erbschaft unter Ludwig XI., die Bourgogne durch Heimfall unter demselben, die Bretagne durch Heirath und Verträge unter Franz I., Auvergne und das Bourbonnais durch Eroberung unter demselben, Bearn, die Grafschaft Foix und der südliche Theil der Gascogne als Erbe durch Heinrich IV., Roussillon und Artois durch Eroberung unter Ludwig XIII., der Elsaß, Flandern, die Franche-Comté und das Nievernaise durch Eroberung unter Ludwig XIV., Lothringen und Korsika durch Abtretung und Verträge unter Ludwig XV., Algier endlich durch Eroberung unter Karl X. Mögen daher die Liberalen thun, was sie wollen. Was einmal im Buche der Geschichte geschrieben steht, kann nicht so leicht wieder ausgelöscht werden. Wir gönnen ihnen gern das traurige Vergnügen, aus Unwissenheit oder aus Mangel an Achtung gegen sich selbst, Frankreich in der Person unserer Fürsten zu lästern. Das Andenken der Bourbonen wird allen denen, die einen Blick auf die Geschichte werfen, stets theuer und ehrenwerth seyn.

Es heißt jetzt, daß unsere Truppen Ancona im März 1834 räumen werden.

Die Gazette de France sagt: „Die geheimen Ehen werden in Italien als Handlungen betrachtet, die einen gesetzlichen Charakter haben. Eine Frau, die den Mißbrauch der Verlassenschaft ihres verstorbenen Mannes, den ihr dieser unter der Bedingung vermacht, daß sie Wittve bleibe und seinen Namen fortführe, nicht verlieren mag; eine Prinzessin, die auf das Vormundschaftsrecht über ihre Kinder nicht verzichten will, schließen in Italien, dem kanonischen Rechte gemäß,

eine geheime Ehe, *matrimonium conscientiae* genannt. Der Act wird von dem Bischöfe des Sprengels in ein besonderes Buch, das er sorgfältig zu verwahren gehalten ist, verzeichnet; in dasselbe Register werden die Geburten der aus solchen Ehen entsprossenen Kinder eingetragen. Die heimlich Vermählten können, nach ihrer Wahl, unter einem Dache wohnen oder nicht, und über die Vaterschaft der Kinder dürfen keine Nachforschungen angestellt werden."

Zum Sammelplatz für die Rekruten, die für die Armee Dom Pedro's angeworben werden, ist la Rochelle bestimmt, wo man fünf Englische Dampfboote erwartet, welche die Expedition an Bord nehmen sollen. Von Bordeaux ist auf dem Schiffe Industrie bereits eine Abtheilung dahin abgegangen und das ganze Corps soll zum 15. Juni dort eintreffen. Die Regierung hat jedoch, wie es heißt, den Präsekten in den westlichen und südwestlichen Departements Befehl erteilt, die Rekrutierungen, zumal von Polen, nicht länger zu gestatten.

Die Saint-Simonianer haben Münzen mit dem Bildnisse ihres Vorstehers, des Vaters Enfantin, aber ohne Jahreszahl, in Umlauf gesetzt; auf der einen Seite steht „Maximus,“ auf der andern „Non plus ultra.“

In dem Prospect der Verwaltung der Privat-Telegraphen, die Tag und Nacht arbeiten sollen, heißt es unter Anderm: „Die Verwaltung hat die Absicht, acht Telegraphen-Linien zu etabliren, mit dem Vorbehalt, später neue anzulegen und einen speziellen Briefwechsel zwischen den wichtigsten Städten nicht von Paris aus, einzuleiten, wie z. B. von Havre nach Nantes, von Nantes nach Bordeaux, von Bordeaux nach Marseille, über Toulouse u. s. w. Die zuerst von Paris aus anzulegenden Linien sind: 1) nach Havre über Rouen; 2) nach Calais über Amiens und Boulogne in Verbindung mit England; 3) nach Lille über St. Quentin, in Verbindung mit Belgien; 4) nach Straßburg über Chalons a. d. Marne, Verdun, Metz und Nancy; 5) nach Marseille über Dijon, Chalons a. d. Saône, Macon, Lyon, Grenoble und Avignon; 6) nach Toulouse über Moulins, Clermont und Aurillac; 7) nach Bordeaux über Orleans, Tours, Poitiers und Angoulême, und 8) nach Nantes über Evreux, Caen, Vire, Abranche, St. Malo und Rennes. Alle die Linien zusammen bilden eine Längsstrecke von ungefähr 1000 Französischen Meilen und erfordern 350 Telegraphen. Jede telegraphische Post-Station kostet im Durchschnitt 2250 Fr., 350 Stationen bilden also eine Summe von 785,500 Frs., was mit Hinzufügung eines Reserve-Kapitals von 212,500 Frs. ein zur Ausführung erforderliches Kapital von 1 Mill. ausmacht. Die Kosten auf allen Linien, mit Inbegriff der Unterhaltung und Erleuchtung der Telegraphen, das Gehalt von 20 Inspektoren, 30 Direktoren in den Provinzen, 700 Einnehmern, 60 Factoren für die Departemental-Direktionen, Abgaben für die Telegraphen, Gesamtkosten der Geschäftsführer in Paris, Gehalte des General-Inspektors, des Cassiers,

des Chefs der Gerichtsbarkeit, der Uebersetzer, der Buchhalter, der Expeditoren, der Bureaubiener, der Factoren zu Fuß und zu Pferde, die Bureaukosten, Miete, Abgaben, Heizung und Erleuchtung, Gerichts-, Reise- und Druckkosten für Bekanntmachungen in öffentlichen Blättern und zufällige Ausgaben, sind jährlich auf ungefähr 900,000 Frs. angeschlossen worden. Die Gesellschaft ward am 8. Januar d. J. von Herrn A. Ferrier auf 15 Jahre gegründet. Er ist alleiniger, verantwortlicher Geschäftsführer. Das auf eine Million bestimmte Kapital soll aus Actien, auf den Vorgänger lautend, von 100, 500 und 1000 Frs. gebildet werden. Mit 100,000 Frs. ist die Gesellschaft constituirt. Der halbe Betrag jeder Actie muß gleich und der Rest auf Verlangen des Geschäftsführers gezahlt werden. Jeder Besitzer einer Actie von 500 Frs. hat das Recht den General-Versammlungen beratend beizuwohnen. Wer für 5000 Frs. Actien besitzt hat eine Stimme. Wenn es Herr Ferrier den Interessen der Gesellschaft angemessen findet, darf er eine politische und literarische Zeitung gründen oder kaufen, die hauptsächlich dazu bestimmt seyn soll, für den Handel und das Publikum nützliche Berichte zu geben. Jährlich am 15. Februar wird der Ueberschuß vertheilt. Unterzeichnungen nehmen an in Paris der Notar Cahouet, die Banquiers Andre und Cottier und der Wechselagent Aubernon.

Das Journal von Rouen theilt über die Nacht-Telegraphen des Herrn Ferrier von dort unter dem 24sten d. Folgendes mit: „Gestern und vorgestern Abend sahen die am Hafen versammelten Neugierigen zu, wie die Nacht-Telegraphen, von denen der eine auf einem Hause bei der Straße Haranguerie und der andere auf St. Katharinenküste steht, arbeiteten und mit einander correspondirten. Verschieden von den alten Telegraphen, welche aus drei in Form einer Z verbundenen Balken bestehen, haben die Telegraphen des Herrn Ferrier nur zwei bewegliche, von einander unabhängige Balken, die auf zwei senkrechten, etwa 10 Fuß von einander abstehenden Trägern ruhen. An den äußersten Enden jedes dieser Balken befinden sich zwei Laternen, von denen die eine fest ist und die andere sich um erstere herumdeduzieren kann; außerdem ist zwischen den beiden Trägern eine fünfte, sich wagerecht bewegende Laterne angebracht. Auf diese Weise werden die Zeichen mittelst der gegenseitigen Stellungen der fünf Lichtpunkte übermacht. Am Tage ist der Mechanismus derselbe, und die schwarz angestrichenen Laternen dienen den Hinblickenden zum Schpunkt. Wahrscheinlich wird die ganze Telegraphen-Linie bald gebildet seyn, und es werden also bald der Handel und das Publikum ihre Zeichen nach Paris übermachen können.

Portugal.

Aus Porto wird berichtet: „Da der Riesenmörder, Joao Paulo genannt, besonders den Nonnenklöster am 17ten d. großen Schaden zufügte, so begab sich der Britische Capitain Glascock vom Orestes zu dem Mi-

gueltigsten General Lemos und machte ihm die Vorstellung, daß Klöster und Hospitäler unter civilisirten Nationen geschont zu werden pflegten, worauf Letzterer seiner Artillerie angemessene Befehle ertheilte. Man sollte glauben, daß es bei den Miguelisten besonders auf Vernichtung von Eigenthum abgesehen sey, denn ihr Geschütz ist offenbar mehr gegen die Stadt als gegen die Linien gerichtet. Auch das Dorf S. Jao de Foz ist in einen Trümmerhaufen verwandelt. Marshall Solignac geht sehr umsichtig zu Werke; vermuthlich wird seine erste Operation die Eröffnung des Hafens bezwecken. Beim Abgange der Confiance war das ganze Geschwader, aus fünf Kriegsschiffen bestehend, an der Mündung des Douro angekommen. Der Rest der Rückstände sollte am 17ten d. ausgezahlt worden seyn. Man hatte daher wieder eine gezwungene Anleihe von 400 Contos de Reis in der Stadt erhoben, und als ein Herr Donrado, der zu 500 Moidores angesetzt war, sich zu sträuben Miene machte, wurde er festgenommen und besann sich nun eines Besseren. — Von England und Frankreich aus sind sehr ansehnliche Verstärkungen unterwegs, um den Marshall Solignac in den Stand zu setzen, durch einen entscheidenden Streich der Sache ein Ende zu machen, da die Lage Porto's, dessen Einwohner beispiellose Entbehrungen ohne zu murren ertragen, wohl nicht lange mehr haltbar ist. Vorigen Freitag ging das Dampfschiff Birmingham mit 350 Briten, worunter Oberst Dodgeon, Oberstlieutenant Butty, Capitain Dalton und etwa 20 Offiziere nach Porto ab. Am Bord desselben befinden sich auch viele Kriegsvorräthe und Uniformen. Einige Tage darauf ging das Dampfschiff City of Waterford mit 200 erlesenen Seeleuten und auch einer beträchtlichen Summe Geldes von Portsmouth nach Falmouth ab. In letzterem Hafen stoßen noch 5 Schiffe mit Mannschaften und Vorräthen zu denselben. Eins davon, die Britannia, lag schon mit 240 Offizieren und Soldaten im Hafen. Man wartete noch die Ankunft eines Dampfschiffes von Frankreich mit 400 Mann ab, nebst dem General Ramorino und dem Portugiesischen General Moura. Der Courier schätzt die gesammte Anzahl der Verstärkungen auf 1500 Mann und versichert, General Ramorino müsse am 25ten oder 26ten d. abgereiset seyn, will jedoch aus guten Gründen das Schiff nicht nennen, welches ihn nach seinem Bestimmungsorte bringen soll. Sobald sämtliche Dampfschiffe in Falmouth beisammen seyn werden, soll Capitain Napier den Oberbefehl übernehmen, woher das irrige Gerücht entstanden war, daß er den Admiral Sartorius ersetzen solle. Jener ausgezeichnete Marine-Offizier führt den Beinamen Don Leon de Pomza, wegen einer Waffenthat, die er im Laufe des letzten Krieges bei der Insel Pomza im Mittelmeere vollführt. Wenn nun auch die Angaben hiesiger Blätter hie und da übertrieben seyn mögen, so erhebt man doch daraus, daß große Anstrengungen mit bedeutenden Kosten gemacht worden, und muß daraus schließen, daß Dom Pedro bei den Regierungen Frank-

reichs und Englands thätliche Unterstützung findet. Seinerseits vernachlässigt Dom Miguel nichts, um den Rüstungen seines Bruders zuvorzukommen. Die Flotte wurde wieder ausgerüstet; an die Stelle des Admirals Felix war Admiral Joze Correia de Abain ernannt. Neun Kriegsschiffe lagen im Tajo segelfertig; doch wird ihre Bemannung als sehr mangelhaft geschildert. Aus Dom MIGUELS Hauptquartier zu St. Mamede da Justa waren Befehle eingegangen, daß die Flotte unverzüglich die Anker lichten sollte; allein es war in Lissabon bekannt, daß dieser Befehl sich noch nicht ausführen ließe. Der bekannte Tabackspächter Cordeiro hatte Geld hergeschossen, um das Linienschiff Rainha von 74 Kanonen in Stand zu setzen. Das Schiff Nassau hatte bei Viana einen Agenten mit 30,000 Pfd. für Dom Miguel ans Land geschickt. — Während man dergestalt sehr wichtigen Ereignissen aus Portugal entgegen sieht, scheint noch nicht alle Aussicht auf eine gütliche Ausgleichung verloren. Zwar haben die diplomatischen Versuche Sir Stratfort Canning's in Madrid, was auch ministerielle Blätter dagegen sagen mögen, ihren Zweck gänzlich verfehlt und sein verlängerter Aufenthalt in Spanien ist lediglich der Unpäßlichkeit seiner Gemahlin zuzuschreiben, vielleicht auch der Absicht, der Cortes-Versammlung am 20. Juni beizumohnen, welche durch die nunmehr förmlich bekannt gewordene Protestation des Infanten Don Carlos ein doppeltes Interesse gewonnen hat — es hat jedoch, wie man aus sicherer Quelle vernimmt, in der Nacht vom 11ten d. eine geheimnißvolle Unterredung an dem Ufer des Douro zwischen dem General Saldanha und einem Kammerherrn und Vertrauten Dom MIGUELS, dem Visconde de Torre Bella stattgefunden. Der Letztere hatte den Ersteren eingeladen, ihm seine Ansichten wegen Herstellung der Ruhe in Portugal mitzutheilen, und soll versichert haben, sein Gebieter sey geneigt, durch seine Vermählung mit seiner Nichte Donna Maria die beiderseitigen Ansprüche zu vereinbaren. In diesem Falle würde er eine vollkommene Amnestie gewähren und Alles ohne Ausnahme in statu quo lassen; von der Constitution würde natürlich nicht die Rede seyn. Es ist nicht bekannt, was General Saldanha hierauf erwiedert und auf wessen Autorität er sich einen so wichtigen Schritt gestattet hat. Ueber diese Unterredung hat man Gerüchte ausgesprengt, welche darauf berechnet waren, das Zutrauen der Constitutionellen zu dem General zu schwächen, was jedoch bei dem bekannten Charakter des Letzteren nicht gelungen ist."

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 29. Mai. — Se. Majestät der König wird sich in einigen Tagen zur Armee begeben, um die Lager, zu denen schon Alles in Bereitschaft gesetzt ist, zu besichtigen. Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin von Oranien ist mit den jüngsten beiden Prinzen und der Prinzessin Tochter aus Tilburg hier-

her zurückgeführt, wird aber wahrscheinlich in Kurzem wieder dahin abreisen.

Es werden hier bereits Einrichtungen zur Aufnahme der aus Frankreich zurückkehrenden Kriegs-Gefangenen getroffen.

Aus Antwerpen wird unterm 28ten geschrieben: „Im Laufe dieser Woche werden die Protokolle über die von dem hiesigen Vöbel an Orangisten verübten Mißhandlungen in den öffentlichen Blättern erscheinen; die Details werden sehr interessant seyn, und nicht nur die gemißhandelten Personen, sondern auch die Anstifter des ganzen Unfugs namhaft gemacht werden. Es soll bewiesen werden, daß nicht die Volkswuth diese beklagenswerthe Scene herbeigeführt, sondern daß die Obrigkeit selbst den meisten Antheil daran hat und daß sogar die städtische Behörde damit bekannt war. Der Bürgermeister war Tages zuvor nach Brüssel gereist, um die Verantwortlichkeit von sich abzuwälzen. Viele verkleidete Offiziere vom 6ten Regiment waren bei diesen Vorfällen unter dem Volkshaufen und trugen nicht wenig zur Plünderung bei dem Herausgeber des Journal du Commerce, Herrn Delrue, bei. Vom 5ten Regiment hat man keinen einzigen Offizier dabei gesehen.“

B e l g i e n.

Brüssel, vom 29. Mai. — Der König ist gestern Abend aus dem Lager bei Diest wieder in Brüssel eingetroffen.

Herr Surlet de Chokier, vormaliger Regent von Belgien, ist gestern von hier nach Paris abgereist.

Zu Virton (im Luxemburgischen) hat einer der Repräsentantenwähler seine Stimme — dem Prinzen von Oranien gegeben.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Der Cabinets-Courier Wittoek ist vorgestern von hier nach London abgereist, und überbringt, wie es heißt, die Antwort der Regierung auf die letzten Vorschläge Hollands, welche von unserer Seite abschlägig ausfallen soll.“

Das Lütticher Journal sagt: „Der am 21. Mai zu London unterzeichnete provisorische Vertrag ist, wie man wohl bemerken muß, zwischen Frankreich, England und Holland geschlossen, und keinesweges zwischen letzterem und Belgien, mit andern Worten, dieser neue Vertrag vernichtet den vom 15. November 1831 und setzt nichts an dessen Stelle, sondern läßt Alles in Frage. So ist nicht nur die Belgische Unabhängigkeit vom König Wilhelm nicht anerkannt, sondern es sind nicht einmal die Grenzen des neuen Staats, die Grundlagen einer Trennung, die Lasten u. in diesem diplomatischen Aktenstücke erwähnt. Wenn wir auf diesem Punkte bestehen, so geschieht dies, um die Gemüther vor der Prahlerei des Ministeriums zu bewahren, welches viel Lärm von einem Akte macht, der besonders für Holland vorthellhaft und am Ende nur ein Sieg ist, den die Beharrlichkeit des Königs Wilhelm über die Lässigkeit Englands und Frankreichs davongetragen. Wir bemerken

da nicht jene Kraft, deren sich unsere Minister rühmen, wodurch sie unsere beiden Allirten gezwungen hätten, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, und die nordischen Mächte, unthätig zu bleiben.“

Das Journal d'Anvers sagt, es verkenne die Vortheile nicht, welche das zu London geschlossene provisorische Arrangement für Belgien habe, indem dadurch den Ungewissheiten über den bleibenden Zustand der Feindseligkeiten zwischen den beiden Ländern ein Ende gemacht, die Freiheit der Schelde für lange Zeit festgesetzt, Holland den Produkten der Provinzen Hennegau und Lüttich geöffnet und ein status quo beibehalten werde, welcher für Belgien in Bezug auf den Gebiets-Besitz und die Zahlung des Theiles der Schuld, die durch den Vertrag vom 15. November demselben auferlegt war, günstig sey. Allein es müsse auch gesagt werden, daß jener Vertrag, der ausschließlich Belgiens Recht ausmachen sollte, und von welchem nie abzugehen die Regierung feierlich versprochen hätte, in seiner gegenwärtigen und künftigen Vollziehung gefährdet sey. Das provisorische Arrangement erkenne weder die Unabhängigkeit Belgiens, noch Leopold als König an; es nehme Belgien die freie Entscheidung über Frieden oder Krieg und mache den Willen der Regierung unwirksam. Namentlich hebe dasselbe, wie sich aus dessen Schweißen schließen lasse, den Art. 9. des Vertrages vom 15. November auf, wonach die Schifffahrt auf den Binnengewässern, um von Antwerpen an den Rhein und umgekehrt zu gelangen, gleichfalls wechselseitig frei bleiben und nur mäßigen, provisorisch für den Handel der beiden Länder gleichen Abgaben unterworfen seyn sollte. Belgien werde sich daher in Bezug auf die Verschiffung dieser Binnengewässer in derselben Lage befinden, wie die Deutschen Staaten, die, statt diesen Weg einzuschlagen, über die See eine Verbindung zwischen dem Rhein und Antwerpen einzurichten suchten. Der lästige Theil der provisorischen Uebereinkunft in Betreff des Hafens von Antwerpen und des Handels im Allgemeinen sey also die Isolirung dieses Hafens durch die Entziehung seiner Auswege nach dem Rhein hin, und diese Isolirung werde so lange dauern, bis neue Verbindungen eröffnet seyen.

Am 28ten hat auf der Straße von Charleroy nach Philippeville ein großes Unglück stattgefunden. Der Dampfwagen des Hrn. Cochaux, welcher seine 6te Reise machte, hatte 5 Tage hindurch seine Brauchbarkeit bewiesen und 30 bis 40 Personen über beträchtliche Abhänge und Erhöhungen mit einer Schnelligkeit von 2 Meilen auf die Stunde fortgeschafft. Am 25. hatte Herr Cochaux eine letzte Fahrt angekündigt und dazu viele Personen eingeladen; eine große Menschenmasse hatte sich zu dem Experiment eingefunden. Um 6 Uhr Nachmittag setzte sich der Wagen in Bewegung und Hr. Cochaux selbst lenkte denselben. Angehängt waren ein vierrädriger Wagen mit 50 Personen und eine Kalesche mit 9 Personen. Die Maschine eilte, ungeachtet dieser bedeutenden Last, mit der früheren Schnelligkeit vor-

wärts. An einem Abhang wollte Hr. Cochaur die Maschine anhalten, und ließ bei dieser Gelegenheit Steine hinter die Räder der angeketteten Wagen legen, und die Ketten verlängern. Die Steine wurden indeß weggenommen, man weiß nicht, durch wen, der Wagen gerieth dadurch in Bewegung und stürzte unaufhaltsam, mit seiner ganzen Last, einen Abhang von 20—30 Fuß hinab. Von den 50 Personen, welche sich auf den Wagen befanden, blieben 3 auf der Stelle todt, 7 andere wurden verwundet. Die große Lust hatte sich plötzlich in die schmerzlichste Trauer verwandelt. Schade, daß die Lösung einer Aufgabe, an welcher die Engländer so viele Jahre vergebens gearbeitet, jetzt, wo dieselbe einem jungen Belgischen Ingenieur geglückt ist, gleich bei den ersten Versuchen einen solchen Trauerfall herbeiführte, der übrigens keinesweges die Unbrauchbarkeit der Maschine beweist, sondern nur zu größerer Vorsicht veranlassen muß.

I t a l i e n.

Genua, vom 12. Mai. — Ueber die, wie es scheint, sehr ausgedehnte (Piontesische) Verschwörung erfährt man noch zur Zeit im Publikum nichts Näheres. Inzwischen vermehren sich die Verhaftungen. In Turin, Alessandria, Novara und Chambery, so wie in anderen Garnisonen, sind Offiziere, Unteroffiziere und Civil-Personen eingezogen worden. Es soll der Polizei gelungen seyn, sich in einem übelberüchtigten öffentlichen Hause eines Theils der Papiere der Verschwornen zu bemächtigen. Der General Graf Salatesti, Gouverneur von Alessandria, ist zum Präsidenten einer Kriegs-Commission ernannt, welche hier erwartet wird. — Die nach Tunis bestimmte Escadre liegt noch bei Tagliari. Man unterhandelt unter Vermittlung des Englischen General-Konsuls. Eine gütliche Ausgleichung stellt sich um so wünschenswerther dar, als der Erfolg einer Expedition ohne Land-Truppen höchst unsicher seyn dürfte.

Ancona, vom 20. Mai. — Diesen Morgen lief in den Hafen die Königl. Französische Brigg le Menager ein, die 87 Mann vom 66ten Regimente mit zwei Offizieren und drei Unteroffizieren ans Land setzte, die sie in Toulon an Bord genommen hatte. Das Gerücht verbreitete sich, daß in jedem Augenblicke eine zugleich mit der Brigg ausgelaufene Gabarre ankommen könne. Ein Fahrzeug unter Sardinischer Flagge ist mit der Brigg eingetroffen; es hat Militair-Effekten an Bord, namentlich die neuen Säbel für das 66te Regiment. Vor einigen Tagen sprach man von einem Garnisonwechsel; das hiesige Regiment solle nach Algier gehen, und ein anderes aus Morea hieher kommen. Aus der Romagna erfährt man, daß die Verhaftungen fortauern, eben so die Beurtheilungen auf die Festung, theils auf bestimmte Zeit, theils lebenslänglich; auch Verbannungen erfolgten. Bis jetzt scheint es, will die Ausrüstung der Centurien hier keinen rechten Fuß fassen. Das Gegen-

theil geschieht in den Marken, wo ihre Zahl immer wächst. Gebe der Himmel, daß wir nicht wieder in die Zeiten der Faktionen verfallen! (Allg. Ztg.)

T ü r k e i.

Die Allg. Zeitung enthält folgenden Artikel: „Wir brachten gestern ein Memorandum der Ottomanischen Pforte zur Oeffentlichkeit, das die Gerüchte zu widerlegen beabsichtigte, die in Konstantinopel über eine vermeintliche Stipulation mit dem Admiral Roussin, Betreffs der Russischen Hülfsleistung im Umlauf gewesen waren. Wir liefern heute ein zweites Memorandum der Pforte, das von der Anwesenheit des Grafen Orloff in der Ottomanischen Hauptstadt handelt, und uns gleichzeitig mit den erstern aus Konstantinopel zugekommen ist. „Die Anwesenheit eines außerordentlichen Botschafters Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen beschäftigt ausschließlich die Gemüther, und giebt Anlaß zu Gerüchten, welche die hohe Pforte zu berichtigen wünscht. Die Hülfe, welche ihr von Seite Rußlands mit so viel Edelmuth geleistet wurde, wäre ungenügend gewesen, hätte man nicht die Mittel vorgeesehen, sie zu verwenden, und hätte man nicht die Verfügungen, welche die Umstände nöthig machen konnten, gleichfalls in Erwägung gezogen. In dieser Voraussetzung allein muß man die Gründe einer Mission suchen, welche übrigens nur ein offenes Zeichen des guten Einverständnisses ist, das so glücklich zwischen der hohen Pforte und dem Russischen Hofe besteht. Es sind keine andern Gründe vorhanden, und man kann sich nicht genug vor den falschen Auslegungen hüten, welchen die Feinde der hohen Pforte bei jeder Gelegenheit Glauben zu verschaffen sich bemühen, um, so weit es in ihrer Macht steht, der Regierung Sr. Hoheit zu schaden. Ueberzeugt, daß die unglücklichen Zwistigkeiten im Innern des Ottomanischen Reichs ohne Verzug werden beigelegt, und daß Ruhe und Ordnung wiederhergestellt werden, so werden natürlicher Weise die außerordentlichen Maßregeln augenblicklich aufhören, wenn die versöhnende Stimme des Großen Herrn sich Gehör verschafft haben wird, und die großen zuletzt noch gemachten Konzessionen anerkannt und mit Dankbarkeit werden gewürdigt worden seyn. Die hohe Pforte glaubt gern, daß ihre Bemühungen, den Frieden wieder herzustellen, nicht ohne Erfolg seyn werden; aber wenn sie sich in ihrer Erwartung täuschen sollte, so wäre es billig, die zur Sicherheit ergriffenen Maßregeln fortzusetzen. Die Anwesenheit eines außerordentlichen Russischen Botschafters in der Hauptstadt wäre dadurch hinlänglich gerechtfertigt, und obgleich die hohe Pforte sich der Erklärungen überheben zu können glaubt, so wollte sie solche dennoch geben, um auch die geringsten falschen Deutungen über die Verhältnisse, welche zwischen ihr und den fremden Mächten bestehen, zu entfernen.“

Dasselbe Blatt enthält nachstehendes Schreiben aus Konstantinopel vom 5. Mai: „Die Lage der Pforte hat sich in der neuesten Zeit mehr dem An-

scheine als der That nach geändert; die Streitfrage zwischen derselben und Mehmed Ali war bereits früher auf den Bezirk von Adana beschränkt. Um dieselbe beizulegen, hat der Sultan den Entschluß gefaßt, einen Mittelweg einzuschlagen; statt seinen mächtigen Vasallen mit diesem Bezirk zu belehnen, hat er denselben an dessen Sohn Ibrahim verpachtet. — Für die Folge liegt in dieser Form der Wahl nur wenig Entscheidendes. In dem Ottomanischen Reiche hat es von jeher Anstände und Kämpfe zwischen den Pascha's und dem Großherrscher gegeben, und in dieser Beziehung bietet dieses Reich noch heute das Schauspiel dar, welches das christliche Europa im Mittelalter ebenfalls nur zu häufig dargeboten hat. So viel ist indessen unläugbar, daß die Pforte es in keiner Zeit mit einem so mächtigen innern Gegner zu thun hatte, als dies heute mit Mehmed Ali der Fall ist. Fügt man diesem Umstande die Einwirkung der Europäischen Politik bei, so ist es allerdings einleuchtend, wie schwer es seyn dürfte, das künftige Schicksal des Orients mit einiger Gewißheit zu berechnen. — Eine die Ottomanische Macht überwiegende Arabische ist ins Leben getreten. Daß dies geschehen konnte, wie es geschehen ist, hat in letzter Analyse einen einzigen Grund: derselbe liegt in der gänzlichen Vergessenheit (wir finden für den Fall kein anderes Wort), in welche die Orientalische Politik in der letzten Zeit in England gerathen ist. Mit der Beendigung der Griechischen Sache, an welcher die Englische Regierung einen lebendigen Antheil genommen hatte, scheint das Englische Cabinet seine Blicke gänzlich von der Levante abgewendet zu haben. Es blieb in den dortigen Gewässern nur eine unbedeutende Seemacht; Konstantinopel war ohne einen Englischen Botschafter, und in Aegypten herrschte die Französische Diplomatie ohne irgend eine Englische Kontrolle. Als die kriegerischen Fortschritte Mehmed Ali's in Syrien einen für die Pforte bedenklichen Charakter annahmen, sandte der Divan vertraute Agenten nach England, und erbat sich Rath und Hülfe. Der erstere beschränkte sich auf farge Worte; die Hülfe wurde nicht verweigert und nicht gewährt. Indessen rückte die Gefahr immer näher, und die Französische Regierung wußte dieselbe im Interesse ihrer Politik zu benützen, — eine Ehre, welche derselben gebührt! Im Interesse dieser Macht liegt die Verstärkung des Aegyptischen Reiches; sie hat den Zweck und zwar auf leichten Wegen erreicht. Gleichzeitig mit seiner Ankunft zu Konstantinopel erhob der neue Französische Botschafter die Stimme der Mediation zwischen der Pforte und Mehmed Ali. Der Divan wollte und konnte ihr kein Gehör geben; denn die erwiesenen Ansichten des Mittlers trugen zu bestimmt die Aegyptische Farbe. Nun erschienen die ersten Russischen Schiffe im Bosporus, und alsbald warf sich der Admiral Roussin auf die Seite des Divans. Daß Mehmed Ali sich hierdurch in Verfolgung seiner Pläne nicht irre

machen lassen würde, war voraus zu sehen. Sein Heer stand nur 6 bis 8 Tagemärsche weit vom Hellespont, und der Mediateur hatte keine Kraft in Bereitschaft, um dessen Vorrücken Hindernisse in den Weg zu legen. Auch war die Antwort Mehmed Ali's, wie man sie nicht anders erwarten konnte: sie war rein ablehnend. Die Schritte, welche Admiral Roussin in den verschiedenartigsten Richtungen gethan hat, wurden sämmtlich durch den Englischen Gesandten unterstützt. Sey es, daß er hierzu angewiesen war, oder was weit wahrscheinlicher ist — daß ihm spezielle Instruktionen mangelten, und daß er sich sonach nur an die allgemein bekannte Innigkeit, welche zwischen den beiden großen Seemächten besteht, halten zu müssen glaubte; so viel ist gewiß, daß die Pforte, auf jede Art Britischen Geringewichts nothgedrungen verzichtend, sich dem Strome der Ereignisse blind überließ, und solchergestalt am Ende über alle Forderungen Mehmed Ali's nachgab. — In diesen ohne Hehl hingestellten Thatfachen liegt die wahre Geschichte der Beendigung des Aegyptischen Krieges. Welches werden die Folgen des neuen Standes der Dinge seyn? Mit der festen Begründung der Arabischen Macht liegen die Schicksale des südlichen Asiens in ihren Händen. Wird diese Macht feste Wurzeln schlagen? Die Entscheidung dieser Frage ist nur schwer zu fällen, und sie wird größtentheils in den Händen der Christlichen Reiche liegen. — Der neue, seit lange erwartete Englische Botschafter, Lord Ponsonby, ist hier eingetroffen. Er hat mit der verfloßenen Periode nichts mehr zu thun. Welchen Antheil wird England an der Entwicklung der Zukunft nehmen? Nach der Erfahrung der letzten so hochwichtigen Zeitperiode zu urtheilen, ist man berechtigt zu glauben, daß sich die Englische Politik aus entfernten Gegenden vollkommen zurückgezogen hat, und sich dormalen bloß auf das allerdings sehr wichtige Feld der innern Reform beschränkt. Die Unmöglichkeit, hierüber eine sichere Ansicht aufzufassen, muß, wie natürlich, auf jede Berechnung der Schicksale des Ottomanischen Reiches zurückwirken, und der freistehende Beobachter kann sich sonach nur auf die sich selbst überlassene Entwicklung der Dinge beschränken."

M i s c e l l e n .

Nach dem Düsseldorfer Fremdenblatte waren in den Tagen vom 23ten bis 28ten d. M. wegen des Niederrheinischen Musikfestes 2440 Fremde in der Stadt anwesend.

In England verheirathete sich kürzlich ein Paar, welches 40 Jahre lang mit einander Bekanntschaft gehabt hatte; die Braut war 63, der Bräutigam 71 Jahre alt.

Beilage zu No. 132 der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 8. Juni 1833.

M i s c e l l e n.

Nachstehendes ist das vierte und letzte Aftenstück, welches das Militair-Wochenblatt als Beitrag zur Geschichte des Jahres 1813, die damalige Bildung der Landwehr betreffend, publicirt:

„Bericht der Preussischen Landstände an Se. Majestät den König.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr! Treue und Anhänglichkeit an König und Vaterland! das sind die Tugenden, welche jeder Preusse von zarter Kindheit an sich zueignet, stets in der treuen Brust nährt und nie, auch nicht in den schwersten Drangsalen, verleugnet. Mit diesen heiligen Gefinnungen versammelten wir uns im Auftrage der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, vom rechten Weichsel-Ufer und Litthauen in gesetzlicher Form, um zu berathen, welches Opfer wir Ew. Königl. Majestät und dem theuern Vaterlande bringen könnten, um in der jetzigen Lage der Dinge unsere Treue und Anhänglichkeit an König und Vaterland nicht in Worten zu zeigen, sondern in Thaten übergeben zu lassen. Wir wandten uns an Ew. Königl. Majestät höchsten Stellvertreter im Militair, den hochverehrten General-Lieutenant von York, den treuesten Diener Ew. Königl. Majestät, den wärmsten Vertheidiger des Vaterlandes. Gern und willig schlug er uns die Mittel vor, dem Vaterlande zu nützen, und unter diesen die Einrichtung einer Landwehr zur Vermehrung der Streitkräfte und Vertheidigung des Landes. Wir können uns mit edlem Stolge rühmen, daß heiliger Eifer für die gute Sache, treue Ergebenheit gegen Ew. Königl. Majestät erhabene Person und reiner patriotischer Sinn fürs Vaterland uns besaßten, und so übernahmen wir nicht bloß, was wir nur mit der größten Anstrengung zu leisten für möglich hielten, sondern vereinigten uns auch mit dem hochverehrten General-Lieutenant von York in Hinsicht des uns vorgelegten Entwurfes zur Organisation einer Landwehr. Seinen Händen haben wir diesen Entwurf anvertraut, daß er durch ihn Ew. Königl. Majestät hohen Bestimmung übergeben werde. Nur was unser allgeliebter Landesvater will, wollen wir, nur unter Seiner erhabenen Leitung Preußens und Deutschlands Schmach rächen, für die Selbstständigkeit unsers theuern Vaterlandes kämpfend siegen oder sterben. Immer war unser erhabener Regent Vater des Landes, Er wird es ferner seyn und mit gnädigem Wohlwollen die Opfer betrachten, welche treue Preußen mit heiligem Sinne darbringen. In diesem Sinne und der tiefsten Ehrfurcht ersterben wir als Ew. Königl. Majestät unterthänigste die versammelten Stände von Ost-Preußen; West-Preußen, vom rechten Weichsel-Ufer und Litthauen. (gez.) Dohna. Schimmelpfennig. Lehndorff. Steinorth. v. Dieberstein &c. Königsberg, den 9. Februar 1813.“

Die Gegend von Bergamo scheint von der Natur das Privilegium erhalten zu haben, Europa mit Tenorstimmen zu versehen, denn gewiß stammen vier Fünftheile der Italienischen Tenoristen aus Bergamo, und die Italienischen Opern-Directoren wenden sich stets dahin, wenn sie eines Tenors bedürfen. Merkwürdig ist es daß Bergamo weder Bässe noch Barytone, noch Soprans hervorbringt. Die berühmtesten Tenoristen der letzten 100 Jahre stammen daher, als: die drei Bianchi, die zwei David, Viganoni, Nazzari, Donzelli, Bordini, Marchesi, Trezzini, Pasini, Cantu, Dolognoff, die drei Rubini &c.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 29. Mai in Gruna bei Görlitz, vollzogene eheliche Verbindung Freunden und Verwandten anzuzeigen und Ihrer Liebe uns zu empfehlen, geben wir uns hier die Ehre.

E. Queitsch, Nachmittagsprediger und Rector in Freiburg.

A. Queitsch, geborne Küchenmeister.

Entbindungs-Anzeigen.

Heute Morgen um 8 1/2 Uhr wurde meine Frau Julie geborne Better, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich meinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeige.

Brieg den 6. Juni 1833.

Carl Schwarzk.

Die heute früh um 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Breslau den 7. Juni 1833.

M. Ullmann.

F. z. ☉ Z. 11. VI. 6. R. □ I.]

B. 11. VI. 5. R. △ I.

Theater, Nachricht.]

Sonnabend den 8ten auf Verlangen: Johann von Paris. Komische Oper in 2 Akten. Musik von Boyelbien.

Sonntag den 9ten zum drittenmale: Maria Petenbeck. Historisch-romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Franz v. Holbein.

An milden Gaben für die armen Abgebrannten in der Stadt Lost haben mir zur Beförderung ferner übergeben:

50) G. A. S. 2 Rthlr. 51) G. B. 10 Sgr. Sämmtliche bisher eingegangenen milden Gaben, welche unter No. 1 bis 49 angezeigt worden, und nebst einem Päckchen mit Klebstückstücken 104 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. (incl. 1 Frd'or à 5 Rthlr.) betragen, sind gestern, den 7. Juni c., nach Lost an den dortigen Vertheilungs-Verein mit der Post abgesandt worden. W. G. Korn,

Kunstausstellung.

Am ersten Juni hat die Kunstausstellung im Lokale der schlesischen vaterländischen Gesellschaft, Blücherplatz im Börsegebäude begonnen.

Der Aufgang ist auf der zweiten Treppe vom Eingange am Blücherplatz rechts. Die Ausstellung selbst wird bis in die erste Woche des Juli täglich von 9 Uhr früh bis Nachmittags um 6 Uhr stattfinden, Sonntags ausgenommen, an welchem der Zutritt von 11 Uhr früh bis Nachmittags 6 Uhr offen steht. Der Tag des Schlusses der Ausstellung wird durch die öffentlichen Blätter noch näher bestimmt werden.

Das Eintrittsgeld beträgt 2 Sgr. 6 Pf. (oder 2 Gr.) und das Verzeichniß ist für 2 Sgr. an der Kasse zu erhalten.

Die Abtheilung für Kunst in der Schlesischen vaterländischen Gesellschaft und der Breslauer Künstlerverein und in deren Namen

Ebers. Herrmann.

Bekanntmachung.

Den vielfachen Anfragen unserer geehrten Geschäftsfreunde zu begegnen, zeigen wir hierdurch ergebenst an, dass wir die Beschaffung der neuen Coupons zu den Warschauer Pfandbriefen gegen eine mässige Provision übernehmen, und ersuchen zugleich uns die Pfandbriefe gefälligst recht bald zukommen zu lassen.

Breslau den 7. Juni 1833.

Gebrüder Gnttentag,
in der goldenen Krone am Ringe.

Anzeige.

In Bezug auf unsere frühere Anzeige zur Beschaffung von neuen Coupons auf Warschauer Pfandbriefe, ersuchen wir Letztere jetzt, oder spätestens bis Ende Juni uns zukommen zu lassen. Breslau den 29. Mai 1833.

Prinz et Mark junior

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat Juni geben nach ihren Selbsttaren folgende hiesige Bäcker das größte Brodt: Manstedt No. 49. Ohlauerstraße für 2 Sgr. 3 Pf.; Stanke No. 89. Mathiasstraße für 2 Sgr. 3 Pf. Die Mehrzahl der hiesigen Fleischer verkauft das Pfund Rind-, Schwein- und Hammelfleisch für 3 Sgr., Kalbfleisch für 2 Sgr. 6 Pf. Das Quart Bier wird durchgehends für 1 Sgr. verkauft.

Breslau den 5ten Juni 1833.

Königliches Polizei-Präsidium.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das im Seitenbeutel No. 961. des Hypotheken-Buchs, neue No. 16. belegene Haus, der vermittelten Habicht gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1832 beträgt nach dem Materialienwerthe 1921 Rthlr. 24 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Procent aber 2448 Rthlr. 20 Sgr. und nach dem Durchschnittswerthe 2185 Rthlr. 7 Sgr. Die Versteigerungs-Termine stehen am 4ten April a. e., am 4ten Juli a. e. und der letzte am 9ten August a. e. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrath Muzel im Partheizimmer No. 1. des Königlichen Stadtgerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 4ten Januar 1833.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 1486 Rthlr. 26 Sgr. manifestirte, und mit einer Schulden-Summe von 1334 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf. belasteten Nachlaß der am 18. Februar 1832 verstorbenen Erbschafts-Eusebia Eleonore Semder, geborne Fey am heutigen Tage eröffneten erbshafter Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 26. August c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Grünig angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herrn Justiz-Commissarien Mäller, Merkel und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 17. Mai 1833.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Im Laufe d. J. soll auf dem Königl. Eisenhütten-Etablissement zu Königshütte der Bau einer neuen Dampfmaschine (als Ersatz einer künftig eingehenden Dampfmaschine) zum Betrieb des Hüttenwerks begonnen werden. Dem Gesetze wegen Anlage und Gebrauch

der Dampfmaschinen vom 1. Jan. 1831 gemäß, wird dies hiermit bekannt gemacht und alle diejenigen welche durch die beabsichtigte Anlage die Gefährdung ihrer Rechte zu besorgen glauben, aufgefordert, ihre Einwendungen binnen 4 Wochen und spätestens in dem zu diesem Behufe am 6. Juli a. c. anstehenden peremptorischen Termine bei mir geltend zu machen und zu bescheinigen, widrigens dann spätere Einwendungen zurückgewiesen, und die nachgesuchte Erlaubniß zur Ingangbringung der Maschine ertheilt werden wird.

Deuthen den 30. Mai 1833.

Der Königl. Landrath.

Graf Henkel von Donnersmark.

Jagd : Verpachtung.

Zufolge höherer Bestimmung sollen die mit Ende August a. c. pachtlos werdenden Jagden auf der Feldmark Langenßls I. und II. Theils, anderweitig auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 20ten Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr im hiesigen Amts-Local anberaumt worden, wozu Pacht Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Sobten, den 25. Mai 1833.

Königliche Forst-Verwaltung.

Pferde : Auctions : Anzeige.

Freitag, den 14ten Juni e. a. sollen vierzehn zum Königl. Militairdienst unbrauchbare Pferde des 1sten Cuirassier-Regiments ausrangirt, und demnächst an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant, öffentlich versteigert werden; weshalb Kaufstüchtige sich am genannten Tage früh um 8 Uhr bei der Regiments-Wacht des erwähnten Truppentheils, in der Schweidnitzer Vorstadt hieselbst, einzufinden wollen.

Breslau den 7. Juni 1833.

Der Oberst und Commandeur des Königl. 1. Cuirassier-Regiments. v. Fröblich.

A u c t i o n.

Am 10ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an sollen im Auctionsgelasse No. 49. am Raschmarke verschiedene Effekten, namentlich: Leinzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 4ten Juni 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Commerblumen : Pflanzen

in vielen schönen Sorten; gefüllte Röhr-Astern und engl. Sommer-Leucocyen in vielen Farben sind in der Saamen-Niederlage Rina No. 41, als auch in meinem Garten, Schweidnitzer-Vorstadt, Gartenstraße No. 4 das Schock zu 5 und 10 Sgr. zu verkaufen.

E. Chr. Mohnhaupt.

Z u v e r k a u f e n.

Ich bin gelonnen meine Brennerei-Utensilien aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren Langegasse vor dem Nicolaithor No. 18 beim Herrn Unverricht.

Zucht : Schaafvieh : Verkauf.

Bei Auflösung des Pachtverhältnisses der Herrschaft Buchelsdorf bei Namslau (in Schlesiens Regierungs-Bezirk Breslau) soll das dem abgehenden Pächter gehörige Plus-Inventarium an Schaaf-Vieh, 700 Muttern, 800 Schöpfe und 100 Stähre, im Wege der freiwilligen Licitation in termino den 10ten Juni a. c. 8 Uhr und die folgenden Tage in loco Buchelsdorf verkauft werden. Die Schaafse werden zwar ohne Wolle verkauft, jedoch bleiben dieselben bis zum Verkaufs-Termine noch ungeschoren, damit die Herren Kauflustigen sich von der Feinheit und Egalität der Wolle so wie der Geschlossenheit des Stapels gründlich überzeugen können. Die Heerde von keiner Krankheit weder voriges noch dieses Jahr heimgesucht, ist auch jetzt kerngesund. Sannabend und Sonntag finden übrigens bis zum Licitations-Termin wie bereits früher bekannt gemacht, die Schaafviehverkäufe noch weiter statt.

Buchelsdorf den 19. Mai 1833.

Die Administratoren des Ober-Amtmann Buchwaldischen Nachlasses.

Stache. Kiebig. Hanke.

Verkaufs : Anzeige.

Ein schöner zweijähriger Sprung-Stier, Oldenburger Abkunft, steht zum Verkauf bei dem Major v. Heugel zu Kenschkau bei Breslau.

Z u v e r k a u f e n

In der Friedrich-Wilhelms-Straße eine kleine freundliche Besitzung mit Scheuer, Stallung und Garten. Auskunft ertheilt der Wabier Böhm in derselben Straße No. 31.

Wagen und Geschirr Anzeige.

Ein halbgedeckter vierstücker, gelblakirter Wagen mit Vorder-Verdeck in 4 guten Federn hängend; zwei komplette Brettwagen, ein paar gute Geschirre mit engl. Kumpfen und Hinierzeug; ein paar Sillengeschirre mit Hinterzeug; nebst ein paar Arbeits-Geschirre mit Kumpfen, Alles im brauchbaren Stande sind aus Mangel an Platz billig zu verkaufen bei

E. Chr. Monhaupt.

Breslau, Schweidnitzer-Vorstadt Gartenstraße No. 4

A n z e i g e.

Aus der Tabackfabrik der Herren Sontag und Comp. in Magdeburg empfang ich vor einigen Tagen eine Sendung von deren beliebten Westindischen Canaster in vier Qualitäten

No. 1 à 20 Sgr. pr. Pfd.	} in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pfund-Paqueten.
2 : 15	
3 : 12	
4 : 10	

und ich verfehle nicht denselben wegen seiner anerkannten Leichtigkeit, seines schönen Geruchs und reinem Wohlgeschmacks, zu vorstehend angezeigten Fabrikpreisen hierdurch bestens zu empfehlen.

Dels den 1. Juni 1833.

E. T. F. H u n d o r f f.

Zum bevorstehenden Johannis-Termin empfehlen wir uns
den hiesigen und auswärtigen Kapitalisten zur sichern Ausleihung
ihrer verfügbaren Gelder von der größten bis zur kleinsten Summe à 5 auch zu 6 Procent jährlicher Zinsen,
u n d

zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Erbforderungen, Hypotheken
und andern Dokumenten.

Eben so wird zu diesem Termine die Zinsen-Erhebung und Auszahlung bei der hochlöblichen Land-
schaft, so wie bei andern Behörden u.

von Pfandbriefen, Staatspapieren und andern Dokumenten
gegen eine Vergütung von 1½ Sgr. vom Hundert übernommen und besorgt. Breslau im Juni 1833.

Anfrage- und Adress-Bureau
im alten Rathhause.

NS. Von Kapitalisten, welche uns mit Unterbringung ihrer Gelder beehren, ist an uns für derartige
Mühwaltung nichts zu entrichten.

**Das lithographische Institut
v o n**

E d u a r d S a c h s e

in Breslau, Riemerzeile No. 23,

empfehl't sich zur geschmackvollen und pünktlichen Ausführung aller Arten lithographischer
Arbeiten im Kunst- und Schriftfach, zu den möglichst billigen Preisen.

Literarische Anzeige.

In meinem Verlage sind so eben erschienen
und in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn bereits
zu haben:

THE WORKS OF THOMAS MOORE, ESQ.

Accurately printed from the last original
Editions, with critical Notes and a Sketch
of his Life. A new Edition complete
in One Volume. With the Portrait of
the Author. Roy. 8vo. Kartonnirt. La-
denpreis 3 Thlr. 10 Sgr.

Die Reichhaltigkeit des bis auf die neuesten
Zeiten gesammelten Stoffes, zu dem als erfreu-
liche Zugabe noch die biographischen Skizzen
treten, die grösstmögliche Correchtheit, so wie
die wahre Eleganz der äusseren Ausstattung,
noch durch das sehr gelungene Bildniss des be-
liebten Dichters gehoben, lassen mich hoffen,
dass diese Ausgabe sich nicht weniger des Bei-
falls der Freunde englischer Literatur erfreuen
werde, als ihre in vielem Bezug minder günstig
ausgestattete, aber deswegen nicht wohlfeilere,
Vorgängerin.

Leipzig, im Mai 1833.

ERNST FLEISCHER.

RETZSCH'S

Umriss'e zu Shakspeare's

M A C B E T H

erscheinen im Laufe dieses Sommers bei mir.
Sie werden ausser den Andeutungen von C. A.
Böttiger, den scenischen Stellen des Urtextes

und der deutschen und französischen Ueber-
setzung derselben, auch die italienische ent-
halten und, eingeführt von Shakspeare's
Apotheose, aus 12 neuen Platten bestehen.
Was Phantasie und Geist Grossartiges und Le-
benvolles erschufen und dachten, hat der Künst-
ler in diesem neuen Band mit Meisterhand dar-
gestellt und würdig schliesst derselbe sich an
den ersten, welcher Hamlet enthält. — Der
Preis für den 2ten Band ist 5 Thlr. Subscrip-
tion. — Für Käufer, welche jetzt beide
Bände zusammen nehmen, habe ich jedoch
den äusserst billigen Preis von 8 Rthlr. fest-
gesetzt, um diesem, den deutschen Kunstfleiss
so unwiderleglich beurkundenden Werke, mög-
lichste Verbreitung zu verschaffen. Hamlet
allein kostet fortwährend 6 Rthlr. Jede Buch-
handlung des In- und Auslandes nimmt Be-
stellungen an.

Leipzig, im Mai 1833.

ERNST FLEISCHER.

Literarische Anzeige.

Bei J. A. Stein in Nürnberg ist so eben
erschienen und in unterzeichneter Buchhand-
lung zu haben:

Goldwiger, J. W., Pfarrer in Büchenbach
bei Erlangen, Patrologie verbunden mit
Patristik. 1r Bd. in 2 Abtheilungen.
gr. 8vo. (Nest 2ter Abtheil.) Subscriptions-
Preis 2 Rthlr.

Die Buchhandlung Josef Marx und
Comp. in Breslau.

Literarische Anzeige.

Bei F. A. Pompejus in Glas ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau zu haben:

Böckel, Dr., vergleichende Uebersicht der an der Cholera asiatica in der Grafschaft Glas Erkrankten, der Genesenen und Gestorbenen, vom Tage des Ausbruchs, den 30. Juni bis zum 24. November 1832. Nebst einer geographischen Darstellung in Steindruck, 8. Geheftet. Preis 7½ Sgr.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt im Zollhause am Nothkretscham. Breslau den 7. Juni 1833.

H. Eppstein,

Königlicher Chauffee, Zoll, Pächter.

Vierte musikalische Abendunterhaltung welche bei guter Witterung Sonnabend den 8ten Juni im Weißischen Garten bei dem Cofettier Herrn Reisel stattfinden. Das Nähere besagen die Anschlagzetteln. Herrmann, Musikdirektor.

Gesang-Concert

heute bei Herrn Schrinner, morgen im Locale des Schießwerders.

Unterricht im Modelliren.

Unterzeichneter beabsichtigt vom 1. Juli an jungen Professionisten, deren Gewerbe in die plastische Kunst eingreift, mit Bezugnahme auf jedes einzelne Gewerbe, Unterricht im Modelliren zu erteilen. Diejenigen, welche an diesem Unterricht Theil zu nehmen wünschen, erfahren die näheren Bedingungen bis zum 25. Juni Fr. Wilh. Straße No. 24 und später, Ritterplatz im goldenen Korbe 3 Stiegen hoch, in den Vormittagsstunden, bei

E. Mächtig.

Breslau den 7. Juni 1833.

Eine ganz neue Auswahl:

in bunten Kleider-Mousselines, achtfarbigem ¾ breiten Französischen Bengals, die neuesten Muster in bunten Kleider-Cambries, so wie die neuesten Sommerstoffe.

Ein ganz neues Assortiment der feinsten Shawls und Umhänge-Tücher, ganz neue Flossschleier empfangung mit letzter Post und empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen

Die Neue Modewaaren-Handlung
des

Morig Sachs
Raschmarkt No. 42.
1 Stiege hoch.

Fleisch-Ausschieben

Montag den 10ten Juni, wozu ergebenst einladet
Lange, im schwarzen Bar in Pöpelwitz.

Preiswürdige Offerte!

Modern und dauerhaft gearbeitete Meubels, namentlich: Tische, Stühle, Sophas, Schreib-Secretaire, Kleider-, Wäsch- und Glaschränke, Servanten, Commoden von verschiedenen Hölzern, fertige Spiegel und Spiegelgläser in beliebigen Größen, empfiehlt fortgesetzt

E. W. J. Baumhauer jun.,

Albrechtsstraße Nr. 9 und Altstädterstraße Nr. 10
an der Maria-Magdalenen-Kirche.

Ausschieben.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben ladet auf Montag den 10ten c. ergebenst ein

Kappeller, Cofettier am Lehndamme No. 17.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 67ster Lotterie traf in meine Einnahme:

Ein Gewinn à 1000 Rthlr. auf No. 37337.

Ein Gewinn à 1000 Rthlr. auf No. 50899.

Ein Gewinn à 1000 Rthlr. auf No. 83433.

Ein Gewinn à 500 Rthlr. auf No. 3189.

Ein Gewinn à 500 Rthlr. auf No. 66244.

Ein Gewinn à 500 Rthlr. auf No. 75873.

200 Rthlr. auf No. 37354 71251 83451 und 84539.

100 Rthlr. auf No. 15203 29202 37318 37321 50828 54818 54821 54827 55878 60002 84573.

50 Rthlr. auf No. 3172 99 3786 98 4957 5862 64 7327 9960 15202 5 20 29 35 38 17433 34 19269 70 72 73 91 95 98 23412 29201 32 35195 37311 23 40 47 53 67 74 75 79 88 93 400 41009 21 23 31 38 40 42936 50451 68 72 50806 9 12 34 37 48 53 56 58 63 71 74 75 54809 22 25 26 29 55877 81 89 60010 13 30 44 66241 71223 27 30 58 83436 84530 53.

40 Rthlr. auf No. 1862 63 67 68 69 73 3173 85 86 87 200 3794 99 4960 7329 9991 93 15207 9 12 23 33 42 46 17441 19263 67 74 75 76 78 93 96 23414 29237 39 35182 94 37302 5 15 19 25 26 29 32 33 39 42 69 77 96 41003 12 13 14 27 30 35 36 45 48 42931 39 47047 50453 55 59 71 74 50804 8 13 15 18 19 43 45 46 49 50 59 60 70 81 82 92 98 54811 15 16 31 35 37 40 55853 55 60 62 63 69 72 92 95 60023 31 38 47 66243 45 46 71204 14 38 45 50 60 70 83431 40 84524 31 43 50 51 64 66 90180.

Mit ganzen und getheilten Loosen zur 1sten Klasse 68ster Lotterie empfiehlt sich

H. Holschau der ältere,
Neusche-Strasse im grünen Polacken.

Lotterie : Gewinne.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 67ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comtoir:

8 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 4356
9660 26998 39234 45863 69350
70834 75172.

9 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 12209
12241 14859 23584 51540 51568
53024 53059 60965.

7 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 12222
12224 45851 53001 70852 83097
86802.

33 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 4320
4383 9604 14817 14846 14847
14899 18769 21457 21460 21486
21836 27000 32118 36420 36429
36436 39278 45926 47234 49785
51857 53031 60966 64043 66477
69346 75246 83352 86844 86350
86854 86869.

272 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 451 60
62 77 82 90 3470 4310 28 36 39 46 53
62 72 78 89 95 9609 25 28 30 32 33
79 93 12216 25 26 38 44 14815 22 23
29 51 69 79 84 95 18501 3 18725 58
67 80 84 88 90 96 21461 65 72 73 81
85 89 21753 54 59 83 86 89 93 94 99
21806 20 40 42 43 44 45 48 64 78 90
22056 23578 80 26954 90 91 32111 19
23 26 29 40 45 47 77 36426 41 44
39222 24 27 29 37 74 75 86 87 42963
45819 32 42 47 57 68 77 78 81 84
45913 14 16 27 40 46 66 73 87 89 90
47205 6 22 25 26 31 51 54 61 72 49719
28 35 54 58 68 76 78 51516 20 27 28
38 55 65 69 51814 35 36 48 50 54 61
69 84 52517 42 53036 46 50 61 65 82
85 88 53103 60904 5 10 16 22 32 64
67 99 64007 23 33 40 45 49 66429 32
65 66 72 84 96 69311 33 45 70806 8 9
18 20 22 47 61 75 86 75080 90 91 96
75108 21 35 39 73 77 80 85 75206 9
16 35 51 54 60 79502 4 8 26 38 43 70
79 98 80705 23 25 38 39 83307 11 53
62 65 81 86611 19 22 35 45 47 63 77
80 86834 35 49 51 61 63 79.

442 Gewinne zu 40 Rthlr. auf No. 453 56
59 69 72 74 78 83 85 95 4307 11 12
15 18 26 51 52 71 82 9602 3 6 26 31
9638 40 41 45 46 47 55 59 83 9700
12206 10 31 46 14806 7 11 13 14 27
38 40 52 53 55 60 81 88 98 18504
18707 11 24 35 46 47 56 57 64 74 79
85 91 97 21455 59 64 70 74 76 88 91

96 21751 63 70 73 85 91 96 97 21805
12 17 18 25 26 33 34 51 72 79 93 94
22040 42 51 59 23576 77 89 94 25061
62 64 26951 59 63 67 69 79 81 32107
9 22 35 38 46 55 58 59 65 71 73 76
80 36403 12 16 34 35 43 50 39202 6 7
8 18 20 28 44 50 54 59 62 70 80 98
42952 45811 12 13 23 33 36 43 52 56
59 71 72 76 88 90 91 96 45900 45903
6 9 17 23 36 45 49 52 57 60 71 75 97
47199 47207 14 16 23 33 40 44 48 58
76 49703 33 36 39 44 53 66 67 73 75
80 92 95 97 49800 51509 12 15 31 33
37 39 42 48 52 53 56 77 78 80 83 86
97 98 99 51804 5 11 13 16 19 22 25
31 39 40 43 45 53 60 70 72 80 81 91
52520 31 41 43 50 53013 20 21 23 30
37 41 49 53 54 56 63 66 81 53105 11
60901 3 11 26 28 29 34 36 37 46 50
60 85 90 92 64004 5 11 14 15 17 19
20 21 38 48 66411 12 15 16 24 33 34
49 51 55 60 71 73 75 79 83 87 89 90
93 69306 12 13 14 16 27 34 70815 16
26 41 54 59 62 80 98 75083 87 88 92
75114 27 31 36 52 54 59 60 65 70 79
87 90 91 94 95 75211 25 27 29 41 45
56 58 79510 14 22 23 29 32 36 37 44
45 48 55 62 63 71 81 82 93 80702 3 6
14 24 32 36 40 43 83303 9 15 24 29
48 61 67 69 72 73 94 86606 26 36 38
40 49 58 59 71 76 86803 6 8 11 23 24
26 27 28 29 36 39 40 67 71 77 80 87
93 96.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 68ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

Jos. Holschau jun.,
Bläckerplatz nahe am großen Ringe.

Lotterie : Nachricht.

Bei Ziehung 5ter Klasse 67ster Lotterie trafen in meine Einnahme:

2 Gewinne à 1000 Rthlr. auf No. 28240 28391.
2 Gewinne à 500 Rthlr. auf No. 19755 23584.
100 Rthlr. auf No. 39278.
50 Rthlr. auf No. 9964 13674 18501 23578 80
24778 79 28234 36 29258 40607 53242
59922 60932 78885 87893 89475 76.
40 Rthlr. auf No. 9962 10006 13686 21773
22040 23576 77 89 25061 28237 38 29252
55 32155 58 59 65 39280 40603 4 5 10
43026 49703 51811 59921 25 29 60934
64760 75127 78874 99 78900 81949 87891
89477 79 80.

Mit Loosen zur 68sten Lotterie aus den Collecten der Herren Holschau jun., Leubuscher, Prinz und Schreiber, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst.

Julius Steuer, am Ringe No. 10.

Gewinn-Anzeige 5ter Klasse 67ter Lotterie
1000 Rthlr. auf No. 16180 82304
100 Rthlr. auf No. 570 11892 98 39121
53940 82356

50 Rthlr. auf No. 584 94 1784 1805 1812 10371
10383 11885 86 87 94 96 16141 43 57
39105 7 15 19 24 29 40355 47098 53620
53932 59281 59282 60701 60707 60710
76513 76516 21 82323 24 43 52 57 63
71 76

40 Rthlr. auf No. 579 98 1783 85 96 97 98 1807
23 24 10387 11882 88 91 97 16148 49
50 55 59 62 16168 75 77 18331 39
39102 18 35 39 40 40353 54 47097
47100 53936 59292 93 98 59300 60703
4 6 76515 18 24 82305 10 14 82321 32
38 42 58 60 67 68 82380.

Mit Loosen zur 68sten Lotterie empfiehlt sich ergebenst
Friedr. Ludw. Zippfel,
No. 38 bei der grünen Mühle am Ringe.

Bei Ziehung 5ter Klasse 67ter Lotterie traf in mein
Comtoir folgende Gewinne:

500 Rthlr. auf No. 1211
500 Rthlr. auf No. 24379
500 Rthlr. auf No. 68286
200 Rthlr. auf No. 1256
200 Rthlr. auf No. 68252
200 Rthlr. auf No. 79894

100 Rthlr. auf No. 1226 7989 9120 31308 47016
47019 52309 52319 54769 54770 68275
50 Rthlr. auf No. 1237 39 46 57 58 60 61 84
1300 7988 9133 24384 88 27734 47
28973 74 78 92 99 29594 31301 2 4 10
16 29 30 70 95 35541 45 37913 18 22
25 38890 39632 41056 59 60 61 76
47020 23 36 38 49564 75 81 52322 27
43 54735 51 66 80 66202 18 21 68266
79851 54 68 75 86 92 96 79900

40 Rthlr. auf No. 1210 16 21 22 28 48 67 70
72 78 87 93 96 98 7987 99 9113 16 22
31 32 34 50 24353 54 75 78 80 83 87
27446 27724 25 35 40 48 28980 90 29581
88 92 95 99 29600 31303 11 15 20 25
28 37 42 43 48 49 53 68 74 79 81
35547 37903 10 38883 86 39649 50
39786 99 41062 66 68 73 42916 18 20
22 47027 30 33 49574 80 84 87 89
52314 16 25 37 48 54734 37 46 54 55
65 72 73 78 85 88 95 66199 66203 4
20 68256 60 64 68 81 87 88 79853 65
72 81 84 97 98 86516 22 25.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 68ter Lotterie empfiehlt
sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

G e r s t e n b e r g,
am Ringe No. 60 (nahe an der Oderstraße.)

Lotterie : Gewinne.

Bei Ziehung 5ter Klasse 67ter Lotterie sind nach-
stehende Gewinne in meine Einnahme getroffen, als:

2000 Rthlr. auf No. 32578.
1000 Rthlr. auf No. 19890.
1000 Rthlr. auf No. 22949.
200 Rthlr. auf No. 26925.
200 Rthlr. auf No. 40166.
200 Rthlr. auf No. 62976.

100 Rthlr. auf No. 53278 62909 62966.

50 Rthlr. auf No. 22938 47 52 55 59 60 26901
16 32567 72 80 81 88 99 34203 20 23
39 46 40159 61 53277 80 84 62910 18
21 52 67 73 83 99 75479 88 87034.

40 Rthlr. auf No. 19868 70 80 82 83 84 91 900
22958 26903 11 18 22 32555 57 60 61
74 77 83 89 97 34201 4 5 8 12 21 24
30 43 44 47 50 40155 58 65 43048 49
50 47366 67 62911 14 16 37 38 39 50
64 74 79 80 86 94 75467 87 87005 13
16 17 30 31.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 68ter Lotterie empfiehlt
sich ergebenst

N. J. Löwenstein,
Neusche, Straße im Meerschiff.

Lotterie : Nachricht.

Bei Ziehung 5ter Klasse 67ter Lotterie sind fol-
gende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

1000 Rthlr. auf No. 21111 53191 58306
73679 80539.

500 Rthlr. auf No. 25802 55788 64363
73619 74178 75287.

200 Rthlr. auf No. 2384 4878 14347
17131 53132 92 56222 61916.

100 Rthlr. auf No. 6902 16259 23574
25859 41610 20 42995 45456 53187
56226 64 61938 63044 73627 74191
89065.

50 Rthlr. auf No. 361 62 72 440 969 74 80 86
93 96 2355 68 85 95 2400 4061 65 4191
4861 79 88 6906 14332 42 51 54 57 60
16211 13 15 17 27 30 44 47 49 60 64
78 87 17133 35 46 64 68 86 91 92 18515
21102 7 23565 25831 70 37502 26 29 30
33 62 76 88 99 38637 49 41613 26 29
33 35 42998 43013 18 45459 47007 47280
84 96 97 47317 53135 48 51 59 68 72
86 90 95 55768 56220 34 41 60 70 71
91 93 58307 11 17 20 43 61915 40 63001
10 20 45 56 74 84 97 64353 94 96
71557 70 73606 40 43 58 62 63 71 88

94 74187 88 92 94 96 75268 74 81 85
90 75306 11 13 29 49 50 75 84 99 80505
8 46 61 66 80781 82 85 90 98 99 89082
85 87 90.

40 Kthlr. auf No. 365 71 75 432 41 48 50 975
81 83 90 2367 76 96 4071 87 90 96
4187 90 94 98 4860 69 72 92 93 95
4900 6909 13396 14334 45 16205 10 21
29 34 38 42 48 51 52 68 69 73 85 90
17108 9 12 13 16 17 20 34 48 55 60 70
80 88 90 93 17200 21104 5 17 18 19
25076 77 25806 17 18 27 37 41 46 49
51 56 57 61 63 66 37506 10 11 21 28
39 43 44 51 72 38603 5 9 21 22 35 45
46 47 48 41607 28 32 39 49 50 42989
43001 16 17 45454 64 65 70 72 76 78
45666 47285 86 90 47300 3 53131 44
58 63 67 79 85 88 55776 93 99 56205
16 18 21 48 50 57 68 75 86 90 97 56300
58312 21 35 61914 17 20 32 33 63002
8 21 27 30 31 34 37 47 51 61 63 67 80 83
87 91 94 95 99 64355 69 71562 65 73610
14 15 18 22 26 31 46 49 54 61 65 73
74 80 85 73700 74151 53 57 58 66 75
86 95 97 75263 66 67 99 75307 8 9 15
24 27 32 33 38 42 63 68 73 83 85 95
96 75406 80512 37 42 48 52 53 69 72
77 82 88 95 80751 52 58 71 76 77 84
92 97 89055 75 89 94 99.

— Ereigniß den 6ten Juni 1833.

Leitgebef.

Billetpapiere

mit Ansichten von Breslau, wobei zwei neuer-
schienene in der Papierhandlung

F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Unterkommen : Gesuch.

Ein Oekonom welcher militairsfrei und der polnischen
Sprache mächtig ist, auch im Brennerei-Geschäft bedeu-
tende Kenntnisse besitzt, sucht als Amtmann ein baldiges
Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt Agent Au-
gust Stock auf dem Neumarkt No. 29.

Offene Lehrlingsstelle.

In J. A. Redlichs Conditorei, Ring No. 53.
kann ein sittlich erzogener rüstiger Knabe von außerhalb
Breslau, zu Johanni als Lehrling antreten.

Niederlage zu vermietthen.

Eine geräumige und bequem gelegene Niederlage, be-
sonders geeignet Wolle und dergleichen zu lagern ist zu
vermietthen. Das Nähere in der Expedition der Schle-
sischen Zeitung.

Zu vermietthen.

Am Blücherplaz No. 18. ist wegen baldigem Ab-
gange des zeitherigen Herrn Miethers ein sehr schön
gelegenes Zimmer im 2ten Stock vorn heraus mit gu-
ten Meubles billig zu vermietthen und bald, oder auch
zu Johanni d. J. zu beziehen.

Wohnungs : Vermietbung.

Wegen eines vorgefallnen Todesfalles ist auf der klei-
nen Groschengasse in No. 10. 11. im ersten Stock ein
Quartier von 3 Stuben, eine Kuche nebst Zubehör und
ein Pferdestall auf ein Pferd zu vermietthen und zu
Michaelis zu beziehen. Ferner ist im 1sten Stock eine
einzelne Stube und im 2ten Stock ein Quartier von
2 Stuben nebst Zubehör zu vermietthen und zu Jo-
hanni zu beziehen.

Vermietbung.

Schmiedebrücke No. 49. ist eine gut ausmeublirte
Stube zu vermietthen und bald zu beziehen.

Zu vermietthen

eine Lohnkutschers-Gelegenheit im Storch, Altbäckerstraße
No. 24.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Jedlis, von
Rapsdorf; Hr. Ernemann, Partikulier, beide von Warschau.
— Im blauen Hirsch: Hr. Albrecht, Apotheker, von
Troppau a. Rega; Hr. Krusch, Handlungs-Agent, von Kriest;
Hr. Lehmann, Schlichtmeister, von Malsch. — Im weißen
Adler: Hr. Regierungsverordneter Schröder, von Oppeln;
Hr. v. Wallhofen, von Wadow. — Im goldnen Baum:
Hr. Könnig, Hofrath, von Berlin; Hr. v. Kieres, von Plo-
mühle. — In den 3 Bergen: Hr. v. Röder, Lieutenant,
von Berlin. — Im goldnen Schwert: Hr. Heinicke,
Kaufmann, von Magdeburg; Hr. Spies, Kaufm., von Eiber-
feld; Hr. Rosenkranz, Hr. Kraft, Kaufleute, von Leipzig. —
In 2 goldnen Löwen: Hr. Rose, Kaufm., von Herrn-
stadt; Hr. Feigenblatt, Kaufm., von Lublin; Hr. Schell-
haus, Wundarzt, von Lublin. — Im rothen Hirsch:
Hr. Basser, Gutshof, von Groß-Zöbzig. — In der gold-
nen Krone: Hr. Neumeister, Kreis-Physikus, von Rosen-
berg. — Im goldnen Septer: Hr. Kempner, Kaufm.,
aus Ungarn; Hr. v. Kleniewsky, aus Polen. — Im Wei-
wat-Logis: Hr. Helmkamp, Pastor, von Rohn, am
Ring No. 43; Hr. v. Bornstedt, Rittmeister, von Diemitz,
Klosterstraße No. 6; Hr. v. Rottenberg, Oberförster, von
Carlsberg, Ursulinerstraße No. 1; Hr. v. Gfug, von Groß-
Wangern, Nicolaistraße No. 57.

Hierbei die Haupt-Übersicht der Gewinne 5ter Klasse 67sten Lotterie, welche der Collecte des
Königlichen Lotterie-Einnehmers Herrn Schreiber hieselbst zugefallen sind.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb

Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.

Haupt-Übersicht der Gewinne

welche

in der 5^{ten} Klasse 67^{ter} Lotterie in mein Comptoir
gefallen sind:

5000 Rthlr.

auf Nr. 76110.

5000 Rthlr.

auf Nr. 85171.

2000 Rthlr. auf Nr. 85018.

8 Gewinne zu 1000 Rthlr.

auf Nr. 11598 26307 36121
37630 53509 57952
57967 57988.

13 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 14204 19755 26601 26662
29494 35822 26069 48714 56541 57997 60308 76140
89521.

17 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1307 1379 4038 10660
14910 19093 19742 19996 26338 35807 36164 39848
47504 72397 76069 86019 86068.

44 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 931 43 10676 11555 14921 15387
15400 16512 98 24717 26370 29477 30606 34964 93 36030 65 37669
38305 17 28 45212 47521 48754 97 53430 53516 57192 57948 91
60350 63617 76173 76204 35 79165 81520 81944 85034 51 85484
86006 86181 85.

464 Gewinne zu 50 Rthlr. auf Nr. 901 8 9 40 1301 4 8 31 35 53
1356 67 73 77 83 85 1400 2601 3 8 32 54 64 85 93 94 4024 48
10016 37 40 10621 25 32 36 39 57 64 67 11582 13957 14222 33
14235 42 43 46 54 56 63 73 76 80 84 89 93 98 14923 35 15351
15361 86 98 16502 4 8 28 66 67 70 73 18612 18 27 29 44 49 65

18690	93	19003	14	44	72	77	81	83	19657	61	82	91	97	19703	10		
19711	16	24	26	38	44	56	57	70	71	79	82	83	91	98	19993	95	
24708	14	15	47	67	71	78	79	82	93	26320	62	85	26607	9	19	23	
26649	52	56	61	78	80	88	29407	15	25	33	47	53	54	64	91	95	
30623	31961	65	80	96	34144	34952	57	66	74	35801	23	24	39	48			
35852	59	60	73	74	78	86	88	36001	17	42	57	71	98	36110	23	24	
36145	47	51	52	66	69	72	75	81	82	88	96	99	37612	14	26	34	
37652	55	56	64	73	74	76	81	85	87	98	38303	12	27	32	79	39816	
39826	71	85	40102	36	48	43091	43114	25	34	40	45218	27	32	34			
45236	50	47436	42	54	59	60	71	90	93	47506	25	48702	18	21	26		
48734	49	58	69	85	89	98	53334	36	53	63	66	80	92	95	53405		
53407	16	20	32	38	40	48	53	62	81	53504	14	56517	21	29	46		
56556	59	66	91	57912	30	35	61	75	87	59652	73	86	88	99	60305		
60310	13	18	20	32	36	48	63616	33	66	70	71	75	81	95	63718		
63776	99	72325	26	51	54	56	63	71	88	75961	63	87	92	76012	26		
76034	88	76102	9	28	39	43	60	81	85	88	98	76201	6	10	17	34	
76244	46	48	72	87	76320	30	78212	37	54	78859	64	85	79115	46			
79155	56	57	75	77	78	79	95	81508	10	15	38	45	56	64	67	68	
81913	40	43	45	62	63	75	77	82	94	97	98	85001	3	4	15	22	30
85068	78	87	89	91	85101	26	30	39	47	56	65	76	87	96	85467		
85483	86002	15	21	38	55	62	70	77	87	94	95	97	86114	19	48		
86152	54	59	74	98	99	87825	31	68	75	84	93	98	99	89406	7	16	
89419	26	39	54	55	65	67	75	76	88	90	89500	4	25	28	30	34	
89539	41	42	61	63	73	83	95	89600									

730 Gewinne zu 40 Rthlr. auf Nr. 930

1351	62	64	84	90	2605	11	19	22	28	33	44	55	56	88	95	97	
2700	4022	27	28	30	34	36	10002	6	7	8	29	30	31	46	10624	26	
10631	54	63	73	11554	61	64	70	75	77	79	80	83	87	13951	55		
13959	64	69	14202	7	8	23	27	39	53	55	67	88	94	96	14911	12	
14913	20	37	40	43	44	49	15359	68	74	79	80	97	15522	26	16503		
16529	38	39	46	50	54	65	72	80	81	82	88	91	92	96	18543	45	
18548	49	18608	22	32	33	36	45	46	48	50	56	58	78	84	88	96	
18697	19012	22	26	29	33	43	45	50	51	69	76	85	88	89	96	98	
19099	19100	19656	64	66	69	70	72	78	88	90	19712	25	30	32	34		
19736	48	62	67	77	87	88	95	19994	24702	3	10	12	16	22	30	31	
24742	44	48	52	57	60	63	81	85	95	99	24800	26309	22	44	52		
26363	65	69	75	76	77	81	83	91	26602	11	12	13	25	26	38	45	
26650	55	63	74	90	92	26700	29402	11	12	18	19	20	24	37	46		
29457	58	72	83	85	88	30614	19	21	31956	76	78	79	89	94	99		
32000	34136	41	48	34955	58	59	69	70	72	75	76	81	87	92	98		
35808	11	28	29	34	38	58	63	66	72	85	93	98	36009	16	20	26	
36027	35	60	63	66	81	82	84	87	91	94	36129	36	38	56	70	71	
36189	91	94	97	37603	7	9	10	11	13	17	22	35	36	37	63	75	88
37689	37700	38307	10	21	22	26	30	36	45	52	62	76	80	83	85		
38391	38400	39810	14	17	21	32	47	64	81	83	95	40114	17	25	31		
40150	43083	87	92	94	43113	45171	45202	5	9	14	17	26	30	31			
45235	39	41	48	47422	25	27	28	51	58	68	79	47510	14	16	20		
47527	30	48703	4	12	24	37	41	43	59	62	66	80	81	82	87	93	95
53357	61	62	65	70	75	77	84	96	53436	41	44	49	52	56	72	86	
53490	96	98	53505	17	56506	23	32	42	55	74	82	87	99	57191			
57901	9	24	33	43	45	64	68	69	71	72	76	84	59669	72	84	60301	
60307	9	11	17	19	24	27	37	49	63602	4	18	24	40	43	49	50	56
63659	69	85	94	99	63710	11	13	22	29	31	32	34	43	49	53	66	
63767	72	85	87	90	95	97	63800	72305	13	16	20	32	33	37	41		
72377	78	75967	71	84	86	89	90	76009	11	21	28	31	36	46	49		
76053	56	58	59	60	64	74	76	77	80	86	97	98	76104	8	13	16	
76118	25	33	34	42	75	83	86	89	95	76200	76216	22	25	31	33		
76240	41	55	63	69	80	97	76300	76301	24	25	33	34	78201	3	6		
78208	14	34	46	52	58	63	78855	53	74	99	78900	79104	5	11	17		
79124	25	30	39	48	66	70	74	80	88	90	81501	17	30	33	34	35	
81536	39	40	48	51	57	58	59	60	66	73	79	87	92	93	94	81600	
81907	8	11	16	17	21	24	26	30	37	38	42	49	51	61	66	81	83
81987	90	91	96	85020	27	35	38	39	62	63	97	98	85100	85102	9		
85112	17	19	20	32	88	94	98	85474	79	92	94	97	86009	10	31		
86032	34	43	48	56	57	58	61	71	76	78	84	85	86	98	86101	2	7
86110	24	30	39	46	64	96	87802	7	14	26	45	49	65	69	71	72	
87874	77	81	91	89402	4	5	8	11	12	23	33	35	45	47	48	58	60
89463	77	79	80	83	85	95	89512	15	31	37	38	43	50	54	55	66	
89569	79	80	87	97													

Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur 1^{ten} Klasse 68^{ter} Lotterie,
empfehlen sich Diefen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber,

Blücherplatz im weißen Löwen.